Chronik der kirchlichen Verhältnisse in Westfalen für das Jahr 1907.

Von Pfarrer Burgbacher in Münster i. W.

Zum dritten Mal geht nun die Chronik hinaus in die Provinz mit ihrer Übersicht über das kirchliche Leben und seine mannigfaltigen Arbeiten. Die nachfolgenden trockenen Zahlen und Daten gleichen den Umrißlinien, mit denen der Maler ein großes Gemälde skizziert. Das Auge sieht nur die flüchtigen schmucklosen Linien, aber die schaffende Phantasie schaut hinter denselben die Pracht der Farben und die Fülle blühenden Lebens. So lassen auch die unscheinbaren Angaben dieser Chronik den sinnenden Beschauer einen weiten und tiefen Blick tun in den Reichtum und die Mannigfaltigkeit des christlichen Lebens unserer lieben Heimatprovinz und erfüllen das Christenherz mit der tröstenden und stärkenden Gewißheit, daß der Geist Gottes noch sein Werk unter uns hat und daß unsere so oft und viel gescholtene Landeskirche ein Ackerfeld ist, auf dem eine reiche und köstliche Frucht erwächst für die himmlischen Scheunen, dem großen Gott zu Lob und Preis.

Es war mir eine besondere Freude, daß von den Brüdern, die die Chronik durchgesehen haben, wenigstens einige, zum Teil mit gutem Rat, zum Teil mit Hinweisen auf noch nicht erwähnte Arbeiten, mir ihre freundliche Unterstützung und Mitarbeit geliehen haben. Daß es noch in viel weiterem Umfange geschehen möge, ist mein Wunsch und meine Bitte.

A. Die Behörden.

a) Das Königliche Konsistorium.

Es starb am 24. Sept. 1907 der Geheime Konsistorialrat Otto Zillesen im Alter von 65 Jahren. Er war von 1867

bis 1880 Pfarrer in Düsseldorf, von 1880 bis 1896 Pfarrer in Emden. Danach 11 Jahre Mitglied des Konsistoriums.

b) Der Vorstand der Provinzialsynode.

In die Stelle des ersten weltlichen Beisitzers ist nunmehr für den ausgeschiedenen Gymnasialdirektor Dr. Göbel der Oberregierungsrat von Lüpke gewählt, in die Stelle des Stellvertreters des zweiten weltlichen Beisitzers der Gymnasialdirektor Dr. Windel in Herford.

B. Die Gemeinden.

Die Seelenzahl der Evangelischen Westfalens betrug nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 1 733 413, war also gegen 1900 (1 537 948) um 195 465 gewachsen. Die Zahl der katholischen Bewohner betrug 1 845 263 gegen 1 616 462 im Jahre 1900, ist also in den 5 Jahren um 228 801 gewachsen. Von den Bewohnern Westfalens waren 51% Katholiken, 47,91% Evangelische, 0,52% andere Christen, 0,57% Juden. Es wohnten im Regierungsbezirk Münster — nach der Zählung von 1905 — 135 335 Evangelische (gegen 105 582 in 1900), 677 822 (589 807) Katholiken. Im Regierungsbezirk Minden 452 807 (414 806) Evangelische, 227 904 (215 773) Katholiken, im Reg.-Bez. Arnberg 1 145 271 (1 017 560) Evangelische, 939 537 (810 882) Katholiken.

Lebend geboren wurden im Jahre 1907:

a) im Reg.-Bezirk Münster: 6891 Kinder evangelischer Eltern. Davon sind 5652 Kinder aus rein evangelischen Ehen, 1053 aus Mischehen, 186 uneheliche.

b) im Reg.-Bez. Minden: 14 991 Kinder evangelischer Eltern. Davon sind 13 736 Kinder aus rein evangelischen Ehen, 632 aus Mischehen, 623 uneheliche.

c) im Reg.-Bez. Arnberg: 47 873 Kinder evangelischer Eltern. Davon sind 39 246 Kinder aus rein evangelischen Ehen, 7255 aus Mischehen, 1372 uneheliche. Auffallend ist die verhältnismäßig große Zahl der unehelichen Geburten im Bezirk Minden, der sich doch sonst durch reges kirchliches Leben und treues Festhalten an christlicher Zucht und Sitte auszeichnet. Der Vergleich unter den Regierungsbezirken zeigt das riesige Wachstum der evangelischen Bevölkerung des Arnberger Bezirks

durch die Industrie. Die Zahl der Geburten ist hier um ein kleines geringer (206) als im Vorjahr, wogegen die Zahl der unehelichen Geburten dagegen beträchtlich, von 1201 auf 1372, d. h. um fast 15% gestiegen ist.

Demnach wurden in der ganzen Provinz geboren 69 755 Kinder evangelischer Eltern (gegen 69 845 i. J. 1906). Davon sind 58 634 (52 987) Kinder aus rein evangelischen Ehen, 8940 (8897) aus Mischehen, 2 181 (1961) uneheliche.

Die Zahl der evangelischen Taufen betrug:

a) im Reg.-Bez. Münster: 6029. Die Taufe empfangen aus rein evangelischen Ehen 5511 Kinder, aus Mischehen 354, uneheliche 164.

b) im Reg.-Bez. Minden 14 365, davon aus rein evangelischen Ehen 13 504 Kinder, aus Mischehen 290, uneheliche 571.

c) im Reg.-Bez. Arnsherg 42 579, davon aus rein evangelischen Ehen 38 231, aus Mischehen 3192, uneheliche 1156.

Demnach betrug die Zahl der evangelischen Taufen in der ganzen Provinz 62 973. Davon empfangen die Taufe aus rein evangelischen Ehen 57 246 (gegen 57 564 i. J. 1906) Kinder, aus Mischehen 3836 (3815), uneheliche 1891 (1665).

Es betrug also die evangelischen Taufen bei Kindern aus rein evangelischen Ehen: a) im Bezirk Münster 97,51%; b) im Bezirk Minden 98,31%; c) im Bezirk Arnsherg 97,41%. Bei Kindern aus Mischehen — zur Hälfte gerechnet —: a) im Bezirk Münster 67,64%; b) im Bezirk Minden 91,77%; c) im Bezirk Arnsherg 87,99%.

Der Bezirk Münster steht also, wie auch leicht begreiflich, bei den Taufen aus Mischehen am ungünstigsten.

Durchschnittlich betrug also in der ganzen Provinz die evangelischen Taufen bei Kindern aus rein evangelischen Ehen 97,63% (gegen 97,59% i. J. 1906), aus Mischehen — zur Hälfte gerechnet — 85,82% (85,76%), bei unehelichen 86,70% (84,91%).

Hierbei ist zu bemerken, daß in der amtlichen Statistik bei der Geburtenzahl die Aklutheraner als Evangelische mitgezählt sind, daß sie aber bei den Taufen fehlen. Ihre Zahl in Westfalen beträgt etwa 5000, die meist in Witten wohnen. Schmerzlich ist das Minus bei den Taufen der Kinder aus Mischehen

634 (gegen 634 i. J. 1906) und bei den Taufen unehelicher Kinder 290 (gegen 3296 i. J. 1906).

Die Zahl der (evangelischen) bürgerlichen Eheschließungen betrug:

a) im Reg.-Bez. Münster 1321. Hiervon sind Eheschließungen rein evangelischer Paare 993, gemischter Paare 328. Bei den letzteren war in 171 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 157 Fällen die Braut evangelisch.

b) im Reg.-Bez. Minden 3830. Hiervon sind Eheschließungen rein evangelischer Paare 3599, gemischter Paare 231. Bei den letzteren war in 100 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 131 die Braut evangelisch.

c) im Reg.-Bez. Arnberg 11940. Hiervon sind Eheschließungen rein evangelischer Paare 9534, gemischter Paare 2406. Bei den letzteren war in 1084 der Bräutigam evangelisch, in 1322 Fällen die Braut evangelisch.

Die Gesamtzahl der bürgerlichen Eheschließungen betrug also in der Provinz 17091 (gegen 16843 i. J. 1906). Hiervon sind Eheschließungen rein evangelischer Paare 14126 (13948), gemischter Paare 2965 (2895). Bei den letzteren war in 1355 Fällen (gegen 1369 i. J. 1906) der Bräutigam evangelisch, in 1610 (1526) die Braut evangelisch.

Die Zahl der evangelischen Trauungen betrug:

a) im Reg.-Bez. Münster 1076. Davon waren Trauungen rein evangelischer Paare 970, gemischter Paare 106. Von letzteren in 39 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 67 die Braut evangelisch.

b) im Reg.-Bez. Minden 3682. Davon waren Trauungen rein evangelischer Paare 3549, gemischter Paare 133. Von letzteren war in 51 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 82 die Braut evangelisch.

c) im Reg.-Bez. Arnberg 10259. Davon waren Trauungen rein evangelischer Paare 9235, gemischter Paare 1024. Von letzteren war in 414 Fällen der Bräutigam evangelisch, in 610 die Braut evangelisch.

Demnach betrug die Zahl der evangelischen Trauungen in der ganzen Provinz 15017 (gegen 14936 i. J. 1906). Hiervon waren Trauungen rein evangelischer Paare 13754 (gegen 13658 i. J. 1906), gemischter Paare 1263

(1278). Bei letzteren war in 524 Fällen der Bräutigam evangelisch (gegen 536 i. J. 1905), in 759 die Braut evangelisch (gegen 742 i. J. 1906).

Es betragen also die evangelischen Trauungen bei rein evangelischen Paaren: a) im Bezirk Münster 97,68% der standesamtlichen Eheschließungen; im Bezirk Minden 98,61%; c) im Bezirk Arnberg 96,86%.

Bei Trauungen gemischter Paare — zur Hälfte gerechnet —: a) im Bezirk Münster 64,63%; b) im Bezirk Minden 115,15%; c) im Bezirk Arnberg 85,12%; auch hier steht wieder der Bezirk Münster weitaus am ungünstigsten.

Durchschnittlich betragen also in der ganzen Provinz die evangelischen Trauungen bei rein evangelischen Paaren 97,37% der standesamtlichen Eheschließungen (gegen 97,92% i. J. 1906) bei gemischten Paaren — zur Hälfte gerechnet — 85,19% (gegen 91,48% i. J. 1905 und 88,29 i. J. 1906). Auch hier sind in der amtlichen Statistik bei den bürgerlichen Eheschließungen die Altlutheraner mitgerechnet, dagegen bei den Trauungen nicht.

Konfirmiert wurden a) im Bezirk Münster 2362 Kinder, darunter 261 aus Mischehen; b) im Bezirk Minden 9883 Kinder, darunter 140 aus Mischehen; c) im Bezirk Arnberg 24004 Kinder, darunter 1177 aus Mischehen. In der ganzen Provinz wurden also 36249 Kinder konfirmiert (gegen 35050 i. J. 1906), darunter 1578 (1392) aus Mischehen.

Am heiligen Abendmahl nahmen teil a) im Bezirk Münster 40926 Personen (19186 männlichen, 21740 weiblichen Geschlechts), 993 Personen empfangen das heilige Abendmahl im Hause. Demnach betrug die Zahl der Kommunikanten 28,63% der landeskirchlich Evangelischen des Bezirks; b) im Bezirk Minden 232972 Personen (108608 männlichen, 124364 weiblichen Geschlechts), 5085 Privatkommunionen. Demnach 51,73% der Evangelischen des Bezirks; c) im Bezirk Arnberg 267182 Personen (120160 männlichen, 147022 weiblichen Geschlechts), 9647 Privatkommunionen. Demnach 23% der Evangelischen des Bezirks. In der ganzen Provinz nahmen am heiligen Abendmahl teil 541080 Personen (gegen 536390 i. J. 1906). Davon waren 247954 (252098) männlichen, 293126 (295130) weiblichen Geschlechts. 15725 (15632) Personen empfangen das

heilige Abendmahl im Hause. Die Zahl der Kommunikanten betrug also 30,94% (31,57%) der landeskirchlichen Evangelischen.

Es starben in der Provinz 27 032 evangelische Personen (gegen 26 721 i. J. 1905). Davon wurden 25 864 (25 432), also 95,31% (91,43%) kirchlich beerdigt.

Jugendgottesdienste wurden regelmäßig abgehalten für Nichtkonfirmierte a) in Form von Katechisationen oder gewöhnlichen Gottesdiensten in 191 Gemeinden (gegen 194 i. J. 1905); b) in Form des Gruppensystems in 166 Gemeinden mit 63 438 Kindern (gegen 151 Gemeinden mit 63 952 Kindern i. J. 1905); c) für Konfirmierte — Katechismusunterredungen — in 170 Gemeinden (gegen 191 i. J. 1905).

Konfessionswechsel.

Es traten zur evangelischen Kirche über von Juden 8 (gegen 7 i. J. 1906) von Katholiken 605 (544), von sonstigen Gemeinschaften 189 (186). Der Gesamtgewinn für unsere Kirche betrug also 802 Personen (gegen 637 i. J. 1906). Es traten aus der evangelischen Kirche aus zu den Juden 0 (1906: 0), zu den Katholiken 109 (94), zu sonstigen Gemeinschaften 1192 (903). Davon im Bez. Arnsberg allein 1027 Personen. Der Gesamtverlust betrug also 1301 Personen (gegen 997 i. J. 1906). Bemerkenswert ist die Zahl der Übertritte zu „sonstigen Gemeinschaften“, es sind hierin nicht nur die Übertritte zu den Sekten, sondern auch die durch die sozialdemokratische Agitation bewirkten Austritte aus der Landeskirche enthalten.

Die Übertritte zur katholischen Kirche sind wahrscheinlich bedeutend höher anzusetzen, in vielen Fällen kommt der Konfessionswechsel nicht zur Kenntnis der Presbyterien, da die Betroffenen den gerichtlichen Akt vor dem Amtsgericht unterlassen.

Evangelische Kirchengemeinden.

Ihre Zahl war zu Anfang 1907 395. Neugegründet wurden folgende Gemeinden:

1. Brambauer (Syn. Dortmund) am 1. Januar mit der ehemaligen 2. Pfarrstelle von Bredten.
2. Habinghorst (Syn. Dortmund) am 1. Januar.
3. Scharnhorst (Syn. Dortmund) am 1. Mai.
4. Nordberg (Syn. Unna) am 1. Mai.
5. Weitmar-Nord (Syn. Bochum) am 1. Juli.

6. Bulmke (Syn. Gelsenkirchen) am 1. August mit der ehemaligen 2. Pfarrstelle von Hüllen.

7. Despel (Syn. Bochum) am 15. August mit der ehemaligen 3. Pfarrstelle von Lütgendortmund.

Pfarrstellen waren Anfang 1907 vorhanden 584 (gegen 575 Anfang 1906). Neugegründet wurden im Jahre 1907 11 Pfarrstellen, nämlich:

1. In Schwelm die 4. Pfarrstelle an der Lutherischen Gemeinde am 1. Mai.

2. Scharnhorst (Syn. Dortmund) am 1. Mai (die Gemeinde bekam als Dotation 12500 M. aus staatlichen, 12500 M. aus landeskirchlichen Mitteln, 10000 M. aus dem provinzialkirchlichen Gemeindegründungsfonds).

3. Nordberg (Syn. Unna) am 1. Mai (Dotation je 10000 M. aus staatlichen und landeskirchlichen Mitteln).

4. Weitmar-Nord (Syn. Bochum) am 1. Juli (Dotation je 14000 M. aus staatlichen und landeskirchlichen Mitteln und 10000 M. aus dem provinzialkirchlichen Gemeindegründungsfonds).

5. Dünne (Syn. Herford) am 1. August (Dotation je 31800 M. aus staatlichen und landeskirchlichen Mitteln und 10000 M. aus dem provinzialkirchlichen Gemeindegründungsfonds).

6. Bulmke (Syn. Gelsenkirchen) 2. Pfarrstelle am 1. August.

7. Bochum 8. Pfarrstelle am 1. Oktober.

8. Dortmund Petri-Nikolai-Gemeinde 7. Pfarrstelle am 1. Oktober.

9. Mengede (Syn. Dortmund) 3. Pfarrstelle am 1. November.

10. Recklinghausen 2. Pfarrstelle am 1. November.

11. Habinghorst (Syn. Dortmund) am 1. Dezember. (Dotation je 12000 M. aus staatlichen und landeskirchlichen Mitteln und 10000 M. aus dem provinzialkirchlichen Gemeindegründungsfonds).

Besetzung der Pfarrstellen.

Die Zahl der neuangestellten oder infolge von Versetzung anderweit angestellten Geistlichen betrug in unserer Provinz i. J. 1907 48 (gegen 51 in 1906). Davon kamen 33 in fundierte Gemeindepfarrämter, 13 in persönliche Amtsstellungen als Vikare, Hilfsgeistliche, Pfarrgehilfen usw. Von den 48 Geistlichen waren 16 bereits definitiv angestellt, 19 waren bisher

Hilfsgeistliche, 13 Predigtamtskandidaten. Die obengenannten fundierten 35 Pfarrstellen waren zu besetzen in 9 Fällen durch Ableben des bisherigen Inhabers, in 6 Fällen durch Emeritierung desselben, in 10 Fällen durch Versetzung oder anderweitige Anstellung desselben; in 2 Fällen durch Amtsniederlegung, in 8 Fällen durch Neugründung von Pfarrstellen. Die Besetzung erfolgte bei 7 Stellen durch die geistlichen Behörden, bei 23 durch Gemeindevahl, bei 5 durch Privatpatronat.

Die Zahl der in der Provinz arbeitenden Hilfsprediger betrug 79 (gegen 93 i. J. 1906).

Außerdem wirkten zwei Militärgeistliche in Münster und Minden, der Direktor und Inspektor am Predigerseminar in Soest, 5 Geistliche an Strafanstalten, 4 Geistliche an Provinzialanstalten, 12 Geistliche an Anstalten der Inneren Mission. Mithin betrug die Gesamtsumme der Geistlichen in Westfalen 699 (gegen 700 i. J. 1906).

Die Tätigkeit der kirchlichen Gemeindepflege im Jahre 1907.

Von den zum Beginn des Jahres 1907 beschäftigten 82 Hilfspredigern schieden 26 aus, 14 traten hinzu, von denen 2 im Laufe des Jahres wieder ausschieden, so daß Ende 1907 68 Hilfsprediger beschäftigt wurden, mithin 14 weniger als im vorigen Jahre. Die Hilfsprediger arbeiteten in sämtlichen 23 Synoden, und zwar versahen 15 Synodalvikariate, während die übrigen in 85 Gemeinden zeitweilig oder dauernd Hilfe leisteten. Die Zahl der Arbeitsfelder ist demnach gegen 1906 um 9 zurückgegangen. Außer den erwähnten 68 Hilfspredigern arbeiteten noch einige nicht ordinierte Hilfsprediger an mehreren Stellen. Der zurzeit herrschende Theologenmangel brachte sehr oft große Verlegenheit bei Besetzung der Stellen.

Es machten in Westfalen 1907 16 Kandidaten ihr zweites Examen. Von diesen waren Ende des Jahres noch 2 im Lehrvikariat und 1 an einer Schule beschäftigt, 1 war krank und 3 dienten, so daß nur 9 Kandidaten zur Verfügung standen. Es waren aber in 1907 bloß um den Ersatz zu stellen für 11 neue Pfarrstellen, für 6 neue Hilfspredigerstellen, für 5 Emeritierungen, für 7 Todesfälle, für 7 nach auswärts gehende Westfalen im ganzen 36 Theologen nötig, aber nur 9 standen

zur Verfügung. Einige leichtere Stellen wurden mit jungen Theologen besetzt, die erst das erste Examen gemacht hatten, manche Stellen mußten ganz oder doch zeitweise unbefetzt bleiben.

Die Einnahmen betragen 21 786,86 M. (durch die Kirchenkollekte 3 640,62 M., $\frac{1}{5}$ % der Staatseinkommensteuer 15 805 M., dazu die Zinsen des Prüfungsgebührenfonds, aus einer Vikarie usw. 2 341,24 M.). Die Ausgaben betragen 17 754,12 M. (für Gehälter der Hilfsprediger 16 931,52 M., für Umzugs- und Verwaltungskosten 822,60 M.).

Als Gemeindeglieder arbeiteten in Städten und Industriebezirken 17 Nichtgeistliche (gegen 14 in 1906).

Emeriten waren Ende 1907 vorhanden 45 (gegen 44 i. J. 1906), von denen 23 in Westfalen, 22 außerhalb ihren Wohnsitz hatten.

Es starben im Amt 10 Pfarrer (gegen 8 in 1906). Gesamt-Lebensalter 560 Jahre, durchschnittliches Lebensalter 56 Jahre (55). Gesamt-Dienstalter 263 Jahre, durchschnittliches Dienstalter 26,30 Jahre (27,64).

Emeritiert wurden 5 Pfarrer. Gesamt-Lebensalter 317,12 Jahre, durchschnittliches Lebensalter 68,42 Jahre (74). Gesamt-Dienstalter 189,95 Jahre. Durchschnittliches Dienstalter 37,99 Jahre (45,25).

Es wird die Leser gewiß interessieren, die Zahl der Ende 1907 lebenden Witwen von westfälischen Pfarrern zu erfahren. Dieselbe betrug im ganzen 119. Davon waren 61, die noch der allgemeinen Witwenverpflegungsanstalt alter Ordnung angehören und 58, die das Wittwengeld nach der neuen Ordnung (Gesetze von 1889 und 1892) erhalten.

Es studierten Theologie aus Westfalen im Sommersemester 1907 in Berlin 6, in Bonn 18, in Breslau 3, in Göttingen 2, in Greifswald 4, in Halle 19, in Kiel —, in Königsberg —, in Marburg 10, in Leipzig 1, in Tübingen 3, in Erlangen 2, in Jena —, in Klostoc 4, in Gießen —, in Heidelberg —, in Straßburg 1, zusammen 73 (gegen 81 im Sommersemester 1906). Im Wintersemester in Berlin 6, in Bonn 18, in Breslau 2, in Göttingen 1, in Greifswald 4, in Halle 19, in Kiel —, in Königsberg —, in Marburg 5, in Leipzig —, in Tübingen 1, in Erlangen 2, in Jena 1, in

Kostock 2, in Gießen —, in Heidelberg —, in Straßburg 2, zusammen 63 (gegen 69 im Wintersemester 1906).

Demnach studierten Theologie im Jahre 1907 aus Westfalen 14 weniger als im Jahre 1906. Die von den westfälischen Theologiestudierenden am meisten besuchten Universitäten waren Bonn und Halle, dazu im Sommersemester Marburg (im S.=S. 1906 Tübingen).

Theologische Prüfungen.

In der ersten Prüfung (pro licentia concionandi) wurden geprüft im Jahre 1907 27 Kandidaten (gegen 16 in 1906). Davon bestanden nicht 8 (5) mit „gut“ 5, mit „genügend“ 14. In der zweiten Prüfung (pro ministerio) wurden geprüft 18 Kandidaten (21). Davon bestanden nicht 2, mit „vorzüglich“ 1, mit „gut“ 2, mit „genügend“ 13. Die Wahlfähigkeit erlangten 16, ordiniert wurden 13 Kandidaten. Am Schlusse des Jahres 1907 waren 55 wahlfähige Kandidaten in der Provinz vorhanden (53).

Das Kandidaten-Konvikt in Bethel. Dasselbe macht sich neben der theoretischen und praktischen Einführung der Kandidaten in die Hauptzweige der Inneren Mission wie in die Aufgaben der Predigt, Katechese und Seelsorge, die theologische Weiterentwicklung der Kandidaten zur Aufgabe. Es wurde von 13 preussischen und 15 nichtpreussischen Theologen besucht. Der Theologenmangel machte sich auch hier sowohl durch geringere Zahl der Aufnahmesuchenden, wie durch die kürzere Dauer ihres Aufenthaltes fühlbar.

Die theologische Schule in Bethel wurde von etwa 20 Studenten besucht. Die meisten blieben nur ein Semester, manche zwei, wenige drei Semester. Pastor Östreicher unterrichtet im Alten Testament, Pastor Kähler im Neuen, Pastor Jäger in biblischer Systematik, D. v. Bodelschwingh führte in die Mission ein, Pastor Rahm ließ die älteren Semester an den homiletischen Übungen des Kandidatenkonvikts teilnehmen. Auswärtige Pastoren hielten Vorträge über das christliche Gymnasium und über das christliche Volksleben in Minden-Ravensberg, Jugendpflege, Gemeinschaftsbewegung, Mission u. a.

Kirchweihen.

Geweihet wurden im Jahre 1907 folgende Kirchen: am 30. Januar in Preuß. Oldendorf, Syn. Lübbecke (die Kirche war

veranschlagt zu 63 000 M.), am 28. Februar in Laggendeck, Syn. Tecklenburg (23 000 M.); am 10. März in Scherlebeck, Syn. Recklinghausen (120 000 M.); am 5. Mai in Dortmund Reinoldi (275 000 M.); am 12. Juni in Holzwickede, Syn. Unna (129 000 M.); am 23. Juni Verhe-Kamen, Syn. Unna (Kapelle 5500 M.); am 23. Oktober in Deynhausen, Syn. Blotho (Umbau 144 000 M.); am 18. Dezember in Todtenhausen-Minden (64 000 M.); am 19. Dezember in Steinheim, Syn. Paderborn (43 000 M.); am 20. Dez. in Schüllerhammer, Syn. Wittgenstein (43 700 M.). Die wirklichen Baukosten sind aber, wie die ständige Erfahrung lehrt, 10—20% und mehr höher als der Kostenanschlag.

Neue Pfarrhäuser wurden gebaut in der reformierten Gemeinde Bielefeld; in Stockum, Syn. Bochum; in Bruch, Syn. Recklinghausen; in Brilon und Neuengeseke, Syn. Soest; in Holzwickede, Syn. Unna; in Schwarzenau, Syn. Wittgenstein.

Gemeindehäuser wurden gebaut in Windheim, Syn. Minden; in Bottrop und Osterfeld, Syn. Recklinghausen; in Langerfeld, Syn. Schwelm; in Exter, Syn. Blotho.

C. Reichsgottesarbeiten und kirchliche Vereine.

1. Äußere Mission.

Die in Westfalen hauptsächlich unterstützte Missionsgesellschaft ist die Rheinische Gesellschaft in Barmen. Das Werk der Mission, diese eigentliche Krone aller Reichsgottesarbeiten, an dem vor allen anderen offenbar wird, ob Leben aus Gott in unserer Kirche ist, wird gottlob von Jahr zu Jahr eifriger getrieben. Die Beiträge steigen, die Zahl der in der Gemeinde gefeierten Feste wächst beständig.

Liebesgaben für die Rheinische Missionsgesellschaft in 1907. Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Leistungen in 1906. Es brachten auf:

1. Der Ravensberger Missionshilfsverein 161 196,09 M. (142 003,51 M.).

2. Die Missions-Hilfsgesellschaft in der Grafschaft Mark 160 964,90 M. (123 045,39 M.).

3. Der Synodal-Missionsverein Siegen 44 829,48 M. (41 731,87 M.).

4. Der Synodal=Missionsverein Minden 23 978,58 M.
(19 664,08 M.).

5. Die Missions=Hilfs-gesellschaft Tecklenburg=Oberlingen
13 390,51 M. (14 591,93 M.).

5. Der Synodal=Missions= und Bibel=Hilfsverein Münster
9012,69 M. (6415,11 M.).

7. Der Synodal=Missionsverein Paderborn 3504,33 M.
(3579,87 M.).

8. Der Synodal=Missionsverein Wittgenstein 2163,27 M.
(1261,51 M.).

Zusammen kamen also aus diesen acht Missions=Hilfs=vereinen auf: 419 039,85 M. (352 293,27 M.). Die Missions=gaben stiegen also gegen 1906 um 66 746 M.

Unter diesen Gaben waren

1. Laufende Gaben 288 046,68 M.
(gegen 257 959,09 M. in 1906)

2. Kollektenverein 43 188,48 M.
(42 294,41 M.).

3. Für bestimmte Zwecke 30 009,59 M.
(23 214,99 M.).

4. Vermächtnisse 7 508,66 M.
(27 179,35 M.).

5. Fürs Defizit 50 286,44 M.
(1 645,43 M.).

Zusammen 419 039,85 M.

Wieviel unsere Provinz für die anderen Missions-gesellschaften (Ostafrikanische M.=Ges., Neufirchener, Gofßnersche) beisteuert, konnte ich nicht ermitteln. Da jedoch der evangelische Oberkirchenrat kürzlich für das Jahr 1908 eine Missionsstatistik eingefordert hat, so werden sich im nächsten Jahrbuch genaue Angaben über die den anderen Missions-gesellschaften aus Westfalen zufließenden Beiträge machen lassen.

An Schriften wurden von Barmen aus in Westfalen verbreitet: 10 249 Exemplare des Missionsblattes (gegen 10 040 Expl. in 1906), 23 589 des Kleinen Missionsfreundes (gegen 22 330 in 1906), 2049 (2660) Berichte, 26 731 (gegen 30 000) vierteljährlich ausgehende Kollektenblätter, an Traktaten wurden auf den Missionsfesten in Westfalen verkauft für 5442,76 M.

2. Der Gustav-Adolf-Verein.

Das Jahresfest des Westfälischen Hauptvereins wurde am 25. und 26. Juni in Gelsenkirchen-Schalke gefeiert. Die Tagung begann am 25. nachmittags mit der Versammlung der Abgeordneten, in der Konsistorialrat Zilleßen den Jahresbericht und der Schatzmeister, Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. Wiesmann den Kassenbericht erstatteten. Der Westfälische Hauptverein zählte 2000 ihm angegliederte Einzelvereine, 30 mehr als im Vorjahr. Die Einnahme des Jahres 1906 betrug 93 362,49 M., außerdem wurden zwei Legate im Betrage von 15 000 und 3 000 M. gemacht, unterstützt wurden 81 westfälische und 79 auswärtige Gemeinden und Anstalten. Von anderen Hauptvereinen wurden den westfälischen Gemeinden und Anstalten 18 720,10 M. zugewandt. Die Predigt am Vorabend des Festes hielt Pastor Thiele vom Diakonissenhause in Witten über Röm. 15, 7. An den Gottesdienst schloß sich die Begrüßungsversammlung, welche vom Konsistorialrat Zilleßen mit Gebet und Ansprache über 2. Tim. 1, 7 eröffnet wurde. Begrüßungsansprachen hielten Pastor Daber namens der Gemeinde Schalke, Pastor Leich namens der Synode Gelsenkirchen, Rektor Potthoff namens der evangelischen Schulkinder, Pastor Pröbsting aus Lüdenscheid namens des Evangelischen Bundes, Pastor Dr. Richter namens des Rheinischen Hauptvereins. Der zweite Festtag begann um 8 Uhr mit einem Kindergottesdienst, den Pastor Hoppe aus Steele hielt. Gleichzeitig tagte der Vorstand des Hauptvereins. Im Festgottesdienst predigte Pastor Niemöller aus Elberfeld über 1. Sam. 25, 28; 1. Joh. 5, 4 und 2. Tim. 1, 7. In der Gemeindeversammlung am Nachmittag sprach Generalsuperintendent Böllner über die Diaspora des Auslandes, die Pastoren Grauthoff aus Nieheim, Paße aus Arnshagen und Büscher aus Rasche erzählen von den Kämpfen, Leiden und Freuden der Diaspora in der Heimat.

Die Gemeinde Schalke hatte eine Liebesgabe von 2000 M., die Synode Gelsenkirchen von 2120 M., die Schulkinder von Schalke von 165 M. überreicht.

Finanzielle Leistungen des Hauptvereins nach dem Jahresbericht für 1907

I. Einnahmen.

A. Hauptverein.

1. Reformationsfestkollekte	8 569,09 M.
2. Außerordentliche Einnahmen (Zinsen von Wertpapieren 1908,16 M., vom Rhein=westf. Gustav=Adolf=Blatt 1500 M., verschiedene Einnahmen 160,42 M., Festgaben 42,85 M.)	7 853,58 M.
2. Festkollekten des Jahresfestes	370,15 "
4. Durchlaufende Einnahmen	1 005,12 "
Zusammen	17 797,94 M.

B. Zweig= Orts= und Frauenvereine.

1. Zweig= und Ortsvereine	53 214,02 M.
2. Frauenvereine	22 450,53 "
Zusammen	75 554,55 M.

Die Gesamteinnahme betrug also 93 362,49 M.

II. Ausgaben.

A. Hauptverein.

1. An den Zentralvorstand abgeführt	10 330,— M.
2. Unterstützungen an westfälische Gemeinden	20 550,— "
3. Unterstützungen an auswärtige Gemeinden	5 800,— "
4. Regelmäßige Unterstützungen für Schulen und Zuschuß zum Gehalt eines Hilfs= predigers	850,— "
5. Außerordentliche Unterstützungen	8 260,65 "
6. Anderweitige Ausgaben (Legatzinsen u. a.)	140,— "
7. Durchlaufende Posten	1 005,12 "
Zusammen	46 935,77 M.

B. Zweig= Orts= und Frauenvereine.

1. Zweig= und Ortsvereine. Unterstützungen an Gemeinden und Anstalten	22 249,94 M.
2. Frauenvereine desgl.	20 610,36 "
Zusammen	42 860,30 M.

C. Verwaltungskosten.

1. Beim Hauptverein	1 387,97 M.
2. Bei den Zweigvereinen	668,41 "
3. Bei den Frauenvereinen	341,33 "
Zusammen	2 397,71 M.

Gesamtausgabe mithin 92 193,78 M.

Die Gesamtauflage des Rhein.-westf. Gustav-Adolf-Blattes betrug für beide Provinzen rund 26 000 (leider 1000 weniger als in 1906).

3. Der Evangelische Bund.

Das Jahresfest des Westfälischen Hauptvereins wurde am 9. und 10. Juni in Siegen gefeiert. Die Festpredigt hielt Kirchenrat D. Meyer aus Zwickau über Matth. 12, 30. In der Festversammlung am Nachmittag sprach nach einem Begrüßungswort des Bürgermeisters Delius Pfarrer Herdieckerhoff aus Mülheim a. Rhein über das Thema „Nation und Konfession“. Missionsinspektor Spiecker aus Barmen über „Die Aufgaben des evangelischen Deutschland in Südwestafrika“.

Die Delegierten-Versammlung am Montag vor-mittag, in der 26 Zweigvereine (von 58) und 6 angeschlossene Vereine mit 135 Anwesenden vertreten waren, wurde von dem Vorsitzenden Pfarrer Pröbsting aus Lüdenscheid mit Gebet eröffnet. Derselbe hielt dann den Jahresbericht. Hierauf hielt der Bundesdirektor Lic. Everling einen Vortrag über das Thema: „Die Aufgaben und Ziele des Evangelischen Bundes im öffentlichen Leben“. Der Vortrag des Pfarrers Henrici aus Bochum „Unsere Forderungen zur Reform des Strafrechts“ wurde wegen Zeitmangel auf eine außerordentliche Delegierten-versammlung verschoben, die am 10. Oktober in Dortmund unter Teilnahme zahlreicher Abgeordneten von 38 Zweig- und 13 angeschlossenen Vereinen stattfand.

Der Westfälische Hauptverein zählte am 1. April 1907 57 Zweigvereine (2 mehr als im Vorjahr) mit 15 544 Mitgliedern, ferner 49 angeschlossene Vereine mit 12 101 Mitgliedern, so daß die Gesamtzahl der Bundesmitglieder sich auf 27 675 stellte.

Die „Monatskorrespondenz“ wurde in 5567, die „Monatlichen Mitteilungen in 15 260, das „Kleine Monatsblatt“ in 1375 Exemplaren gehalten.

Der Hauptverein hatte eine Einnahme und Ausgabe von 21 160,17 M. Der westfälische Hilfsauschuß für die evangelische Bewegung in Österreich hatte eine Einnahme und Ausgabe von 27 773,17 M.

Die Gesamteinnahme des Bundes in Westfalen betrug also 48 933,34 M. (gegen 52 151,50 M. in 1906).

4. Die Innere Mission.

Auch in diesem Jahre beginne ich mit einigen Angaben über die weltbekanntesten Anstalten in Bethel bei Bielefeld.

Das Gesamtvermögen der Anstalten setzte sich, nachdem wieder Abschreibungen im Gesamtbetrage von 421 475,13 M. gemacht waren, wie folgt zusammen:

Grundbesitz	1 143 042,84 M.
Gebäude	6 546 567,57 „
Mobiliar	905 991,63 „
Bestände der Stationen und Geschäfte . .	3 400 613,92 „
Wertpapiere	103 480,— „
Kassenbestand	10 397,07 „
Ausgeliehene Gelder	3 329 981,94 „
Zusammen	15 439 948,97 M.

Hiervon gehen ab hypothekarische und sonstige Schulden 8 693 062,29 M., somit bleibt ein Gesamt-Reinvermögen von 6 746 922,68 M.

Berpfllegt wurden (in Bethel) 2 274 Epileptische in 7 222 217 Pflorgetagen; Geistesranke (in Magdala, Morija, Mahanaim, Jericho) 322 in 83 547 Pflorgetagen; Nervenranke (in Eichhof, Bethesda, Christinenheim, Lemgo, Ararat) 205 in 37 258 Pflorgetagen; Lungenranke (in Gute Hoffnung, Tannenwald) 92 in 9 717 Pflorgetagen; Körperlich Ranke (in Sarepta, Kinderheim, Rotes Kreuz, Gibeon) 1 553 in 85 388 Pflorgetagen; Waisenkinder (im Eckardtshaus) 321 in 24 404 Pflorgetagen; Arbeitslose (in Wilhelmsdorf, Abtheilung zu Bethel, Freistatt) 1 071 in 76 368 Pflorgetagen; Trinker (in Friedrichshütte, Freistatt, Moorpenzion, Thekoa) 257 in 33 109 Pflorgetagen; Jugendliche Zöglinge (in Moorhäusern, Abtheilung zu Bethel) 512 in 54 880 Pflorgetagen.

Zusammen wurden im Jahr 1907 6 607 Elende und Hilfsbedürftige aller Art in 1 126 888 Pflorgetagen von der barmherzigen Liebe an Leib und Seele gepflegt und versorgt.

Das Diakonissenhaus Sarepta hatte am 1. Jan. 1907 1 154 Schwestern. Es kamen in 1907 hinzu 67 Schwestern, es gingen ab durch Tod (6) und aus anderen Gründen (18) 24, so daß Ende 1907 dem Hause angehörten 1 197 Schwestern.

Davon

Gingefegnete Schwestern	818
Hilfsschwestern . . .	279
Probeschwestern . . .	100
(gegen 1169 Ende 1906).	<u>1197</u>

Die Schwestern arbeiteten auf 376 Stationen, und zwar 386 Schwestern in 48 Krankenhäusern (an 32 800 Pflöglingen in 1 089 060 Pflögetagen); 77 Schwestern in 26 Siechen- und Pflögehäusern (an 1958 Pflöglingen in 377 962 Pflögetagen); 131 Schwestern in Häusern für Epileptische (1008—362 676); 19 Schwestern in 6 Pensionaten und Erholungshäusern (1352—37 327); 28 Schwestern in 9 Waisen- und Kinderheimen (1174—146 929); 28 Schwestern auf 7 Sommerstationen (5198—158 756); 14 Schwestern in 9 Mägdeherbergen und Asylen (1705—86 321); 12 Schwestern in 7 Handarbeitschulen (900 Schülerinnen); 181 Schwestern in 124 Gemeindepflegen (58 271 Pflögl.); 178 Schwestern in 126 Kinderschulen (15 593 Kinder).

Demnach arbeiteten im Jahre 1907 auf 376 Stationen 1054 Schwestern an 119 959 Pflöglingen in 2 259 031 Pflögetagen. Nehmen wir die Arbeit der anderen Mutterhäuser hinzu so ahnen wir etwas von dem unermesslichen Segen, den die Erneuerung des Diakonissenamtes durch Flöedner unserer Kirche und unserem Volke gebracht hat.

Die Einnahmen und Ausgaben von Sarepta betragen 721 014,01 M.

Das Diakonenhaus Nazareth hatte am 1. April 1907 einen Bestand von 385 Brüdern, es kamen in 1907/08 8 dazu, mithin waren es am 1. April 1908 393 Brüder (gegen 384 im Vorjahr). Davon 205 eingefegnete Brüder, 133 Hilfbrüder, 57 Probebrüder, 18 Vorprobebrüder, außerdem arbeiteten 44 Freie Hülsen und Wärter mit. Die Brüder arbeiteten auf 139 Stationen, und zwar 235 Brüder auf 64 Stationen in Bethel, 60 Brüder auf 31 Stationen in Westfalen, 91 Brüder auf 29 Stationen im übrigen Deutschland. Die übrigen (17) waren außerhalb Deutschlands tätig, und zwar 7 Brüder auf 6 Stationen in Deutsch-Ostafrika, 5 Brüder auf 4 Stationen in Rußland, je 1 in Holland, Belgien, Frankreich, England, Italien. Von den Brüdern waren 133 verheiratet.

Die Anstalt hatte eine Einnahme von 297 037,79 M., eine Ausgabe von 277 406,54 M. mithin einen Überschuf von 19 631,25 M.

Wir fügen hier noch hinzu, daß außer den Brüdern von Nazareth, noch vom Duisburger Diakonenhause in Westfalen tätig waren: 20 Brüder in Privatpflegen, 1 für die Gemeinde-Krankenpflege, 17 als Gemeindehelfer, in Erziehungshäusern, Herbergen usw. Zusammen also 38 Brüder.

Über das evangelische Brüderseminar Martineum in Witten, das am 10. Nov. 1907 gegründet wurde, hoffen wir in der nächsten Chronik berichten zu können.

Das Diakonissenhaus in Witten zählte am 1. April 1908 372 Schwestern (gegen 344 im Vorjahr). Davon waren 191 eingeseuete und 181 Probeschwestern. Es arbeiteten 97 Schwestern in 81 Gemeindepflegen (187 887 Besuche und 2142 Nachtwachen); 138 Schwestern in 17 Krankenanstalten an 8656 Kranken mit 381 143 Pflegetagen. Davon waren allein 52 Schwestern in der Provinzial-Irrenanstalt in Aplerbeck tätig. Ferner arbeiteten 8 Schwestern in 6 Pflegehäusern an 643 Pfleglingen; 43 Schwestern in 41 Kinderschulen an 3168 Kindern.

Die Einnahme und Ausgabe betrug 404 311,55 M.

Bemerkt sei hier, daß außerdem noch in Westfalen 62 Kaiserswerther Schwestern auf 16 verschiedenen Arbeitsfeldern arbeiten.

Krankenhäuser, Siechenhäuser, Altersheime.

Die bereits erwähnte Epileptischenanstalt Bethel verpflegte in 1907 2274 Pfleglinge an 721 571 Tagen. Davon wurden entlassen 30 als geheilt, 35 als gebessert, 60 als ungeheilt, 144 starben.

Am 31. Dez. 1907 befanden sich in Pflege 848 Männer, 714 Frauen, 266 Knaben, 177 Mädchen, zusammen 2005. Unter den Pfleglingen waren 16 Katholiken, 16 Juden, 15 anderer Konfession, der Rest Evangelische.

Bethel hatte in 1907/08 eine Einnahme von 1 921 274,13 M., eine Ausgabe von 1 940 779,69 M., mithin Vorschuf 19 505,56 M.

Die Blödenanstalt Wittelindschhof bei Deynhäusen verpflegte im Jahre 1907 316 männliche und 247 weibliche Blöde, zusammen 563. Die Einnahme betrug 289 575 M., die Ausgabe 281 271 M.

Das Feierabendhaus Bethanien in Bolmarstein beherbergte 148 Pfleglinge in 33316 Pflagetagen. Die Einnahme und Ausgabe betrug 57193,05 M.

Das Krüppelheim (Johanna-Helena-Heim), ebendasselbst, hatte 120 Pfleglinge in 23607 Pflagetagen. Die Einnahme und Ausgabe betrug etwa 60000 M.

Im Pflegehaus für alte Männer in Herford waren 26 alte Männer. Einnahme 10500,12 M., Ausgabe 8959,76 M.

Im Pflegehaus für alte Frauen in Herford waren 38 alte Frauen. Einnahme 11144,45 M., Ausgabe 12922,67 M.

Das Johannistift in Paderborn (Siechen- und Krankenhaus für die Diaspora) versorgte 29 Männer und 37 Frauen. Bestand am 31. Dezember 1907: 17 Männer und 23 Frauen. Die Einnahme betrug 29089,95 M., die Ausgabe 27324,04 M.

Das Alters- und Siechen-Versorgungshaus in Dortmund versorgte 35 Personen. Die Einnahme betrug 50430,17 M. die Ausgabe 13,274,41 M. Der Überschuß, der größtenteils (28000 M.) aus einem Basar stammt, dient zur Vergrößerung des Fonds für den Neubau.

Das Marienstift in Bielefeld, zur Aufnahme alter Frauen, hatte 57 Pfleglinge und eine Einnahme und Ausgabe von 20634,83 M.

Das Wilhelm-Augusta-Stift in Bielefeld, zur Aufnahme alter Männer, hatte 17 Pfleglinge, eine Einnahme von 9427,99 M. und eine Ausgabe von 9269,65 M.

Das Marienstift in Hörter versorgte 19 Erwachsene und 10 Kinder. Die Einnahme betrug 7634,93 M., die Ausgabe 7339,19 M.

Im Pflegehause zu Bünde wurden durchschnittlich 20—25 Alte und Sieche gepflegt. Einnahme und Ausgabe 3500 M.

Im Pflegehause in Enger waren im ganzen in 1907 72 Pfleglinge. Einnahme 7438 M., Ausgabe 9109 M. (dabei Heizungsanlage für 3000 M.).

Im Kranken- und Pflegehause St. Jakobistift in Werther waren in 1907 78 Kranke und Pfleglinge. Einnahme 16280,41 M., Ausgabe 13081,05 M.

Das Frauenheim in Bolmarstein verpflegte 19 Frauen und hatte eine Einnahme und Ausgabe von 5416 M.

Die Kinderheilstalt in Saffendorf nahm 1257 Kinder auf. Die Einnahme betrug 60834 M., die Ausgabe 57549 M.

Asyle.

Die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf mit der Abteilung in Bethel und „Freistatt“ nahm 1208 Arbeitslose auf. Einnahme 354060,36 M., Ausgabe 483462,63 M., mithin Vorschuß 129402,27 M.

Das Männerasyl in Enger beherbergte durchschnittlich 52 Männer, die Einnahme betrug 18293,36 M., die Ausgabe 18799,63 M.

Das Frauenasyl in Lippspringe (am 13. Okt. 1908 nach Ummeln, Syn. Bielefeld, verlegt) nahm 52 Frauen auf. Einnahme 34905,28 M., Ausgabe 33257,97 M.

Im Mädchenasyl in Werther waren durchschnittlich täglich 45 Mädchen. Einnahme 38929,04 M., Ausgabe 38464,36 M.

Im Mädchenasyl in Tecklenburg waren Anfang 1907 56 Mädchen, 31 wurden im Laufe des Jahres aufgenommen. Ende des Jahres waren 38 in Pflege. Einnahme vom 1. Januar 1907 bis 1. April 1908 38855,03 M., Ausgabe 38167,47 M.

Das Versorgungshaus für erstgefallene Mädchen in Soest beherbergte 36 Mädchen und 20 Kinder. Einnahme und Ausgabe 13162 M.

Im Magdalenenheim in Dortmund fanden 1907 51 Mädchen Aufnahme. Einnahme und Ausgabe 32507,92 M.

In der Trinkerheilstalt Elim bei Herford (für trunksüchtige Männer) fanden 67 Männer Aufnahme. Einnahme 20048,40 M. Ausgabe 19984,41 M.

In der Trinkerheilstalt Mara bei Herford (für trunksüchtige Frauen) fanden 29 Frauen Aufnahme. Einnahme 7415,53 M., Ausgabe 8520,11 M.

Erziehungs- und Waisenhäuser.

Das Diaspora-Waisenhaus „Zum guten Hirten“ (Bethel) nahm im Jahre 1907 194 Kinder auf, durchschnittlich waren 80 im Hause. Von den 194 Kindern waren 58 Fürsorgezöglinge, 136 andere. Einnahme 24 826,17 M., Ausgabe 28 700,45 M.

Im Lutherstift zu Bielefeld (für verwaiste und gefährdete Kinder) fanden 233 Kinder — z. T. vorübergehend — Aufnahme. Einnahme und Ausgabe 34 313 M.

In der Konfirmanden-Anstalt St. Petristift zu Hörter (für Waisenkinder aus der Diaspora) wurden 80 Kinder erzogen. Einnahme 23 397,24 M., Ausgabe 23 249,33 M.

Die Konfirmandenanstalt Friedrich-Wilhelmstift in Hamm arbeitete an 86 Kindern (60 Knaben und 26 Mädchen). Einnahme 21 358,37 M., Ausgabe 26 339,49 M., mithin Vorschuß 4981,12 M.

Die Erziehungsanstalt Overdyk in Hamme-Bochum (für verwaiste und gefährdete Knaben) hatte 37 Knaben in Pflege. Einnahme und Ausgabe rund 16 000 M.

Das Rettungshaus zu Schildesche bei Bielefeld beherbergte 163 Kinder, 124 Knaben und 39 Mädchen.

Im Rettungshaus zu Kleinenbremen, Bez. Minden, wurden 115 Kinder (90 Knaben, 25 Mädchen) wesentlich Fürsorgezöglinge aufgenommen. Einnahme 37 878 M., Ausg. 37 690 M.

Im Erziehungshause Bollerts Hof in Preuß. Oldendorf fanden 104 Kinder Aufnahme, 78 Knaben und 26 Mädchen, davon waren 90 Kinder Fürsorgezöglinge. Einnahme 45 686,46 M., Ausgabe 31 255,60 M.

Das Hellweger Erziehungshaus in Holzwickede nahm 125 Kinder auf, 83 Knaben, 42 Mädchen. Einnahme 36 604 M., Ausgabe 39 703 M. (Zahlen aus 1906, die aus 1907 waren nicht zu erlangen.)

Die Knabenerziehungsanstalt in Dpherdicke, eine Tochteranstalt des vorher genannten Hauses, beherbergte 70 Fürsorgezöglinge. Einnahme in 1907 23 759,30 M., Ausgabe 22 873,72 M.

Im Synodal-Waisenhaus in Siegen fanden 119 Kinder, nämlich 75 Fürsorgezöglinge und 44 Pfleglinge aus der Synode Aufnahme. Der Erziehungsverein für die Synode Siegen,

dessen Hauptaufgabe die Unterhaltung des Hauses ist, hatte eine Einnahme von 40 438,98 M. und eine Ausg. von 40 304,29 M.

Im Walburgisstift zu Soest (zur Pflege und Erziehung verwahrloster Mädchen) wurden 32 Kinder aufgenommen. Einnahme 8213,16 M., Ausgabe 9375,09 M.

Das Waisen- und Erziehungshaus, „Bettmannstift“ in Soest nahm 41 Kinder, 27 Knaben, 14 Mädchen auf. Einnahme 8876,13 M., Ausgabe 8732,38 M.

Das Erziehungshaus in Gleidorf verpflegte 36 Zöglinge. Einnahme 10523,17 M., Ausgabe 11032,28 M.

Im Waisenhaus Loher Nocken bei Börde, Kreis Schwelm, befanden sich 78 Kinder, 50 Knaben und 28 Mädchen (Waisen und Verwahrloste). Einnahme 26 038 M., Ausgabe 26 793 M.

Das Kinderheim in Gickel nahm etwa 100 Kinder auf. Einnahme 25 414,53 M., Ausgabe 24 845,33 M.

Im Kinderheim in Schwelm wurden 40 Kinder verpflegt. Einnahme 9500 M., Ausgabe 10 365,37 M.

Im Waisenhaus zu Iferlohn wurden 24 Knaben und 27 Mädchen verpflegt. Bestand am 1. April 1908 20 Knaben und 22 Mädchen. Einnahme 23 513,28 M. Ausgabe 25 954,74 M.

Im Waisenhaus zu Herford waren Ende 1907 56 Kinder. Einnahme 7430,65 M., Ausgabe 13 765,73 M.

Die Erziehungsanstalt für Nichtkonfirmierte aus dem Kreise Soest in Westuffeln bei Werl (v. Mellinsche Stiftung) beherbergte 30 Zöglinge. Einnahme und Ausgabe ließ sich nicht feststellen, sie geht durch die Zentralkasse der v. Mellinschen Stiftung. Die Zöglinge werden kostenlos verpflegt.

In der Waisenheimat zu Witten a. R. wurden 54 Kinder aufgenommen. Einnahme 12 138 M., Ausg. 11,991 M.

Im Kinderheim zu Bruch (Syn. Recklinghausen) fanden durchschnittlich 32—36 Kinder Aufnahme. Einnahme und Ausgabe 9167,82 M.

Kleinkinderschulen in der Provinz, soweit sie von Diakonissen geleitet werden.

Von 178 Bielefelder Schwestern (gegen 172 in 1906) wurden 126 (124) Kleinkinderschulen mit 15 593 (18 073) Kindern geleitet. Von 43 (40) Wittener Schwestern wurden

41 (39) Schulen mit 3168 (3960) Kindern geleitet. Von 6 (6) Kaiserstweither Schwestern wurden 5 (5) Schulen mit 539 (652) Kindern geleitet. Es arbeiteten also in Westfalen in 172 (168) Kleinkinderschulen 227 (218) Diakonissen an 19300 (22685) Kindern. Außerdem besteht noch eine Anzahl Schulen, die von Lehrerinnen geleitet werden, die meist in den Diakonissenhäusern vorgebildet sind. Die Zahl derselben konnte nicht ermittelt werden. Der Vergleich mit 1906 zeigt allerorten einen erheblichen Rückgang der Kinder (3385) trotz Vermehrung der Schulen und Schwestern, ein Zeichen für den Rückgang der wirtschaftlichen Lage.

Herbergen zur Heimat gab es in Westfalen in 1907 27 (24), in denen 213713 (gegen 187223 in 1906) Personen in 348729 (307117) Schlafnächten Aufnahme fanden.

Evangelische Krankenhäuser d. h. solche, in denen evangelische Diakonissen pflegen, bestanden in der Provinz etwa 50, manche sind kommunale Anstalten.

Bahnhofsmission besteht in Dortmund, Gelsenkirchen und Hagen.

Synodalkolportage wird getrieben in den Synoden Dortmund, Bochum, Flerlohn, Gelsenkirchen, Hagen, Münster, Recklinghausen, Lüdenscheid und Tecklenburg.

5. Kirchliche Vereine.

Missionsvereine, Gustav-Adolf-Verein und Evangelischer Bund sind bereits oben erwähnt.

Der Westfälische Pfarrerverein zählte Ende 1907 528 Mitglieder (gegen 519 Ende 1906).

Die Zahl der Jünglingsvereine betrug 236 gegen 230 in 1906, mit 13866 (15123) Mitgliedern. Das Organ der Jünglingsvereine „Der Leuchtturm“ wurde in Westfalen in 3—4000 Exemplaren gelesen. Gesamtauflage 10000.

Jugendbund für entschiedenes Christentum. In Rheinland und Westfalen zusammen 49 (gegen 37 in 1906) Jugendbundgemeinschaften mit 750 (563) tätigen, 553 (467) freundschaftlichen, 39 (37) Ehrenmitgliedern, zusammen 1342 Mitgliedern.

Die Zahl der Jungfrauenvereine betrug etwa 283, die Zahl ihrer Mitglieder wird auf etwa 12000 geschätzt.

Evangelischer Frauenvereine gab es etwa 170. Der westfälischen „Frauenhilfe“ waren in 1907 139 Vereine angeschlossen. Am 1. April 1908 waren es 154 Vereine mit 21 000 Mitgliedern. In der Zeit vom 1. Januar 1907 bis 1. April 1908 hat die westfälische „Frauenhilfe“ 60 Helferinnen für ländliche Krankenpflege ausgebildet.

Die evangelischen Arbeitervereine. Der westfälische Zweig des „Rheinisch=westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine“ zählte 104 (91 in 1906) Vereine mit 22 609 (22 000) Mitgliedern. Das Organ derselben, der „Evangelische Arbeiterbote“ wurde im Rhein.=westf. Gesamtverbande in 12 400 (12 325) Exemplaren gelesen. Der „Evangelische Arbeiterbund“ in Bochum, von evangelischen Arbeitern der Synoden Bochum und Gelsenkirchen gebildet, zählte 61 (54) Vereine mit 11 000 (10 260) Mitgliedern. Das Organ des Bundes „Die evangelische Arbeiterzeitung“ erschien in 9000 Exemplaren. Der Minden=Ravensberger Verband umfaßt 11 Vereine mit etwa 1400 Mitgliedern.

Die evangelischen Gesellenvereine. Dem Verbande für Rheinland und Westfalen waren aus Westfalen 10 Vereine mit etwa 1400 Mitgliedern angeschlossen. „Der Verbandsbote“ wurde im ganzen in 2200, in Westfalen in 1500 Exemplaren gehalten.

Die kirchlich=soziale Konferenz, Gruppe Westfalen, zählte in 1907 223 Mitglieder, dazu die Lokalgruppe in Bochum 160 Männer und 60 Frauen, und die Frauengruppe Recklinghausen mit 42, Gelsenkirchen mit 32 Mitgliedern. Die westfälische Gruppe trieb besonders Apologetik und soziale Arbeit. Siehe auch unten „Kirchl. Versammlungen“.

Dem evangelischen Kirchengesangverein für Westfalen waren 41 Chöre mit 2260 Mitgliedern angeschlossen. Kirchenmusikalische Kurse haben in 1907 nicht stattgefunden.

Der „Verein für Reformationsgeschichte“, im Lutherjahre 1883 gegründet, zählte in Westfalen gegen 100 Mitglieder.

Der evangelische Preßverband für Westfalen wurde am 20. Sept. 1907 in Witten a. R. gegründet, und zum Leiter Pfarrer Wolf berufen. Ihm trat zur Seite ein evangelisches Preßbureau. Etwa 70 Preßvertreter traten in Tätigkeit. Bis

Ende 1907 kamen zur Versendung über 1800 Korrespondenzblätter, ferner 1500 Sonderausgaben über kirchliche Feste, außerdem 1100 Festartikel.

Das Blaue Kreuz.

Der westfälische Zweig des deutschen Bundes evangelisch-kirchlicher Blaukreuzvereine zählte 1907 25 (24) Vereine mit 950 (853) Mitgliedern, 172 (177) Anhängern und etwa 1500 (2000) zahlenden Freunden. Der westfälische Zweig des schon länger bestehenden deutschen Blauen Kreuzes — mit kirchlich neutraler Stellung — zählt 96 (90) Vereine mit 5295 (4811) Mitgliedern und Anhängern. Darunter waren 1270 (1188) ehemalige Trinker und Trinkerinnen.

Gefängnis-Hilfsvereine bestanden in Westfalen 18 und zwar mit interkonfessionellem Charakter.

Über die Westfälische Frauenhilfe s. o.

Vereine für Innere Mission bestehen in Westfalen folgende: Der Verein für J. M. in der Grafschaft Mark, der Verein für J. M. in Minden-Ravensberg und der Verein für J. M. im Münsterlande. Außerdem Synodal-Vereine in den Synoden Siegen-Wittgenstein, Unna, Tecklenburg, Hattingen, Hagen, Dortmund.

Dem Evangelisch-kirchlichen Erziehungs-Verein der Provinz Westfalen wurden in der Zeit vom 1. Okt. 1906 bis zum 30. Sept. 1907 214 Kinder und zwar 97 Mädchen und 117 Knaben zugeführt. Unter den aufgenommenen Zöglingen wurden dem Verein 33 von Privatleuten bezw. von Ortsgruppen des Vereins, von Pastoren, Vormündern u. s. w., 128 von Armenverwaltungen übergeben, 56 waren Fürsorgezöglinge. Die Gesamtzahl der Pfleglinge des Vereins betrug 1560.

Es wird manchen interessieren, über die Wirkung des Fürsorgegesetzes in unserer Provinz einige Zahlen zu erfahren, die mir gütigst von amtlicher Seite zur Verfügung gestellt sind. Es sind seit 1901 rechtskräftig der Fürsorgeerziehung überwiesen:

1901 845 Kinder (537 Knaben und 308 Mädchen), davon 449 Kinder evangelisch, 396 katholisch.

1902 543 Kinder (351 Knaben und 192 Mädchen), davon 249 evangelisch, 293 katholisch.

1903 624 Kinder (419 Knaben und 205 Mädchen), davon 346 evangelisch, 274 katholisch.

1904 709 Kinder (434 Knaben und 275 Mädchen), davon 351 evangelisch, 353 katholisch.

1905 745 Kinder (464 Knaben und 281 Mädchen), davon 366 evangelisch, 379 katholisch.

1906 753 Kinder (496 Knaben und 257 Mädchen), davon 375 evangelisch, 376 katholisch.

1907 776 Kinder (510 Knaben und 266 Mädchen), davon 420 evangelisch, 353 katholisch.

Vom 1. April 1908 bis 26. Jan. 1909 682 Kinder (457 Knaben und 225 Mädchen), davon 293 evangel., 368 kathol.

Von 1901 bis 26. Jan. 1909 waren also insgesamt der Fürsorge rechtskräftig überwiesen: 5677 Kinder (3668 Knaben und 2009 Mädchen), davon 2849 evangelisch, 2810 katholisch. Aus diesen Zahlen mag man den ungeheuren Segen der staatlichen Fürsorgegesetzgebung ermessen. Die oben genannten Jahre sind die Rechnungsjahre.

Der Evangelisch=Kirchliche Hilfsverein, der den Zweck hat, die Reichsgottesarbeit in den Gemeinden durch Darreichung von Beihilfen zu fördern, hatte folgende

Einnahme:

Bestand aus 1906	15 143,24 M.
Beiträge und Hauskollekte	23 236,15 „
Hälfte der Kirchenkollekte	2 003,51 „
Sparcassenzinsen	422,68 „
	<hr/>
	Zusammen 40 805,58 M.

Ausgabe:

Drucksachen, Verwaltungskosten	7 265,63 M.
Beihilfen für provinziale Zwecke	7 850 „
An den Hauptverein abgeliefert	7 985,26 „
	<hr/>
	Zusammen 23 100,89 M.

Es blieb demnach ein Bestand von 17 704,69 M.

An Beihilfen in der Provinz wurden verteilt:

Für Synodalkolportage	1 500 M.
„ Gemeindepflege	2 550 „
„ Gemeindehäuser	2 150 „
„ Kleinkinderschulen	3 175 „
„ Kirchliche Notstände	725 „
„ Diakone und Diakonissen	1 450 „
„ die „Frauenhilfe“	500 „

Zusammen 12 050 M.

Der westfälische Zweigverein der deutschen Lutherstiftung zur Unterstützung von Pfarrern und Lehrern bei der Erziehung ihrer Kinder hatte in 1907 eine Einnahme aus Geschenken und Einnahmen von Stiftungszinsen von 2751,73 M., eine Ausgabe von 2163,05 M. (darunter 6 Unterstützungen à 100 M., 1 à 50 M., 16 Unterstützungen in Höhe von 1250 M.) Das Vermögen der Stiftung beträgt 30 200 M.

Die Melancthon-Stiftung zur Unterstützung angehender Studierender der evangelischen Theologie hatte in 1907 eine Einnahme von 781,39 M., meist (664 M.) aus Stiftungszinsen, eine Ausgabe von 622,08 M. (darunter 600 M. an Stipendien). Das Vermögen der Stiftung beträgt 18 800 M.

D. Die kirchliche Presse.

Über die Höhe der Auflage, in der die Blätter und Zeitschriften für die Mission, den Gustav Adolf-Verein, den Evangelischen Bund, die evang. Arbeiter-, Gesellen- und Jünglingsvereine erschienen, habe ich oben bereits unter C berichtet. Hier folgen nun noch die bekanntesten Sonntagsblätter und Monatschriften mit der — abgerundeten — Zahl ihrer Leser.

Das im Verlag der Anstalt Bethel erscheinende Sonntagsblatt (Vielefelder Sonntagsblatt) erschien in einer allgemeinen Ausgabe in 1973 Exemplaren, mit Beilagen für besondere Gemeinden oder Synoden in 32 363 Exemplaren (Mäwe 1305, Altena 868, Bethel 1500, Vielefeld 2960, Bochorst 1263, Brackwede 2543, Buchholz 871, Bünde 2027, Dielingen 1030, Eidinghausen 1721, Enger 1688, Friedewalde 1325, Gütersloh 1031, Gehlenbeck 1664, Hausberge 819, Heepen 1516, Herlohn 1223, Lerbeck 781, Mennighüffen 1600, Synode Münster 1314, Synode Paderborn 906, Rahden 552, Schildesche 1237, Blotho 619).

Das „Sonntagsblatt für Minden und das Wesergebiet“ hatte etwa 3000 Leser.

Bei Paul Edelhoff in Wetter (Ruhr) wurden an Sonntagsblättern für einzelne westfälische Gemeinden gedruckt und versandt: nach Weitmar 1730, Langendreer 1780, Aplerbeck 1130, Werdohl 1040, Unna 1600, Bruch 990, Ramen 900, Schwerte 1010, Schalksmühle-Brügge 730. Außerdem die Wochen-

blätter „Unter dem Kreuz“ in 3370 Exempl. und „Komm und sieh“ in 2900 Exemplaren.

Das kirchliche Sonntagsblatt für die Synode Gelsenkirchen hatte 13000 Leser.

„Friede und Freude“ in Witten 8500 Leser.

Der „Kirchliche Anzeiger“ in Dortmund 10650 Leser, das „Alte Evangelium“ 3500—4000 Leser.

Der „Kirchliche Anzeiger“ für die Synode Hattingen 4300 Leser.

Der „Tag des Herrn“ in Soest 3970 Leser.

Das „Evangelisch-kirchliche Sonntagsblatt“ für Siegerland und Wittgenstein 6100 Leser.

Das „evangelische Gemeindeblatt“ für Hagen und Umgegend 4800 Leser.

Das „Sonntagsblatt“ für die Gemeinden Bolmarstein, Wengern, Bommern, Silschede etwa 1300 Leser.

Das „Sonntagsblatt für Innere Mission“ (Duisburger Sonntagsblatt) hatte in Westfalen etwa 12000 Leser bei einer Gesamtauflage von 27000.

Der Herforder Evangelische Gemeindebote 4000 Leser.

Der „Evangelische Gemeindebote aus Lüdenscheid“ 1600 Leser.

Das „Evangelische Gemeindeblatt“ für Rheinland und Westfalen hatte eine Gesamtauflage von 3600 Exemplaren.

Die „Kirchliche Rundschau für die evangelischen Gemeinden Rheinlands und Westfalens“ früher „Kirchl. Monatsblatt“) hatte eine Gesamtauflage von etwa 2400 Ex. wovon 7—800 nach Westfalen gingen.

Das „Evangelische Monatsblatt für Westfalen“, herausgegeben vom Vorstande der Ravensberger Missionsgesellschaft, erschien in 14040 Exempl.

E. Bemerkenswerte kirchliche Ereignisse in 1907.

Die Aufzählung macht natürlich auf Vollständigkeit keinen Anspruch. Über Gemeinde- und Pfarrstellengründungen, sowie über Kirchweihen s. o.

Am 19. Januar † in Arnberg der langjährige Superintendent der Synode Hagen, und Pfarrer in Schwelm Wilhelm

Paze, im Alter von 75 Jahren nach 43 jähriger Amtswirksamkeit und 5 jährigen Emeritenstande.

Am 2. Februar fand in Sudernich bei Recklinghausen die Einweihung des neuerbauten Betzaales durch den Generalsuperintendenten Zöllner statt.

Am 18. Februar † der emeritierte Pfarrer Paul Sasse in Hille, Synode Minden im 54. Lebensjahre nach 27 jähriger Amtswirksamkeit.

Am 24. Februar wurde in Soest, St. Petri, durch den Generalsuperintendenten Zöllner die alte Brunsteinskappelle — für die Zwecke des blauen Kreuzes — wieder eingeweiht, die 1551 von der Stadt den Evangelischen eingeräumt wurde, „die ihr Gewissen nicht bei dem halben Abendmahl stillen konnten.“

Am 14. März wurde in Dpherdicke, Syn. Unna, eine neue Erziehungsanstalt für Fürsorgezöglinge durch den Generalsup. Zöllner eingeweiht.

Am 1. April trat Pfarrer Friedrich Romberg in Burbach, Syn. Siegen, nach 35 jähriger Amtswirksamkeit in den Ruhestand.

Vom 1. April ab wurden in Dortmund die Sonntagsbeerdigungen abgeschafft.

Am 1. April wurde in Haspe ein Gemeindeamt eingerichtet, mit dem zugleich die Verwaltung der Kirchenkasse, Krankenkassens und Kleinkinderschulkasse verbunden wurden.

Am 28. April war die Grundsteinlegung zur neuen Kirche in Steinheim, Syn. Paderborn.

Am 28. April wurde in Heepen, Syn. Bielefeld, durch den Generalsup. Zöllner ein neues Krankenhaus eingeweiht.

Im April fiel dem Hferlohner Waisenhaus seitens eines früheren Zöglings ein Geschenk von 50 000 M. zu.

Am 10. Mai wurde das dritte, für den Bezirk Wambel erbaute Gemeindehaus der Reinoldigemeinde in Dortmund in Dienst gestellt.

Am 12. Mai † der frühere Superintendent der Synode Blotho Pfarrer Julius Lemcke in Holzhausen im Alter von 77 Jahren nach 45 jähriger Amtswirksamkeit und 3 1/2 jährigen Emeritenstande.

Am 22. Mai feierte die erste deutsche, von Pastor v. Bodelschwingh gegründete Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf ihr 25 jähriges Bestehen.

Am 29. Mai feierte Pfarrer August Ostermann in Brackwebe sein 25 jähriges Amts- und Ortsjubiläum.

Am 30. und 31. Mai feierte das königliche Gymnasium in Hamm, im Jahre 1657 als reformierte Hochschule durch den Großen Kurfürsten gegründet, sein 250 jähriges Bestehen.

Am 31. Mai wurde das von Pfr. Dr. Lemme für 60 000 M. aus Liebesgaben erbaute Kindererholungsheim eingeweiht.

Am 2. Juni feierte die Gemeinde Hörste, Tochtergemeinde von Halle, das 200 jährige Jubiläum ihrer Selbständigkeit.

Am 5. Juni † in Fr. Oldendorf der Pfarrer August Volkering im Alter von 69 Jahren nach 39 jähriger Amtswirksamkeit.

Am 9. Juni feierte der Dortmunder Evangelische Arbeiterverein sein 25 jähriges Bestehen. Das Vermögen des Vereins beträgt über 30 000 M.

Am 11. Juni geschah die Einführung des Superintendenten der Synode Recklinghausen, Pfarrers Friedrich Meyer in Bottrop in sein Amt durch den Generalsuperintendenten Böllner.

Am 12. Juni † in Annen der Pfarrer Gustav Boos im Alter von 57 Jahren nach 24 jähriger Amtswirksamkeit.

Am 16. Juni feierte der Jünglings- und Posaunenverein von Saar, Münstergemeinde Herford, sein 50 jähriges Bestehen.

Am 24. Juni legte bei der Tagung der Synode Iserlohn der Superintendent Karl Bickert sein Amt nieder, für ihn wurde Pfarrer Wilhelm Pake in Hemer gewählt, (eingeführt am 28. Nov.).

Am 25. Juli † zu Gibeon in Bethel Pfarrer Karl Borshulze von Brockhagen, Syn. Halle, im Alter von 49 Jahren nach 22 jähriger Amtswirksamkeit.

Am 1. August wurde die Vereinigung der lutherischen und der reformierten Gemeinde in Gebelsberg zu einer evangelischen Kirchengemeinde vollzogen.

Am 4. August feierte das Alterspflegehaus Bethanien in Volmarstein sein 25 jähriges Bestehen.

Am 4. August feierte Pfr. Franz Schulze in Ostönnen, Syn. Soest, sein 25 jähriges Amts- und Ortsjubiläum.

Am 4. August wurde die Weihe der paritätischen Anstaltskirche der Provinzialheilanstalt in Warstein vollzogen.

Am 8. August feierte die evangelische Gemeinde Gleidorf, Syn. Wittgenstein, ihr 100 jähriges Bestehen.

Am 25. August feierte der Männer- und Jünglingsverein in Gevelsberg sein 50jähriges Bestehen. Zugleich wurde das bedeutend erweiterte Vereinshaus durch den Generalsuperintendenten Böllner geweiht.

Am 25. August wurde in Siegen ein Synodalfest der Judenmission gefeiert, das erste derartige Synodalfest in Rheinland und Westfalen.

Am 25. August war die Grundsteinlegung zu einer neuen Kirche in Hufen, Syn. Unna.

Am 30. August wurde in Münster in Anwesenheit der Prinzess Adolf zu Schaumburg, als Vertreterin der Kaiserin, der Grundstein zu einem neuen Krankenhause gelegt.

Im August vermachte Fräulein Zurbellen in Lippstadt dem Krankenhause dort 5000 M.

Im August schenkte Herr Boswinkel in Soest dem neu erbauten Krankenhause 20000 M. für Freibetten.

Am 6. Sept. † in Zurstraße, Syn. Hagen, der Pfarrer Ludwig Schulte im Alter von 71 Jahren nach 43 jähriger Amtswirkksamkeit.

Am 20. September wurde in einer Sitzung des Vereins für Innere Mission der Grasschaft Mark Pfarrer Wolf als Vereinsgeistlicher eingeführt.

Am 22. September wurde in Rheine-Gschendorf, Synode Tecklenburg, der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt.

Am 29. September wurde in Dortmund das neue Jugendhaus der Reinoldigemeinde (Reinoldinum) eingeweiht.

Am 29. September trat Pfarrer Karl Wiedfeld in Raumland, Syn. Wittgenstein, nach 31 jähriger Amtswirkksamkeit in den Ruhestand.

Am 1. Oktober trat Pfarrer Julius Vorländer in Siegen nach 23 jähriger Amtswirkksamkeit in den Ruhestand.

Am 6. Oktober feierte der Kirchenchor der evangelischen Gemeinde Paderborn sein 25jähriges Bestehen.

Am 10. Oktober † in Hamme, Syn. Bochum, der Pfarrer Erich Kriebitz im 37. Lebensjahre nach 9 jähriger Amtswirkksamkeit.

Am 11. Oktober † in Reheim, Syn. Soest, der Pfarrer Ernst Ringleb im 68. Lebensjahre nach 37 jähriger Amtswirkksamkeit.

Am 15. Oktober fand in Gevelsberg eine Konferenz der Pfarrer, Presbyter und Lehrer statt, in welcher Kreis Schulinspektor Fernickel einen Vortrag hielt über das Thema: „Das Christentum die größte Kulturmacht.“

Am 20. Oktober wurde in Haspe ein neues Krankenhaus eingeweiht.

Am 21. Oktober wurde in Soest das Versorgungshaus für erstgefallene Mädchen eingeweiht. Grundstück und Bau kosteten 70 000 M.

Am 3. November wurde in Langerfeld, Syn. Schwelm, ein neues Vereinshaus eingeweiht.

Am 21. November † der Pfarrer Karl Huchzermeier in Heepen, Syn. Bielefeld, im Alter von 63 Jahren nach 37-jähriger Amtswirksamkeit.

Am 21. November feierte der Superintendent und Pfarrer Bickert in Iserlohn sein 50 jähriges Amtsjubiläum.

Am 28. November fand mit der Einführung des Pfarrers Wilhelm Pake in Hemer in die Superintendentur Iserlohn eine Konferenz der Pfarrer, Presbyter und Lehrer statt, in der Pfarrer Erdmann-Wiblingwerde und Rektor Twittenhoff-Altena über das Thema sprachen: „Die Gemeinde und ihre Aufgabe gegenüber Literatur und Presse.“

Am 1. Dezember war die Grundsteinlegung zu einer neuen Kirche in Brambauer, Syn. Dortmund.

Am 1. Dezember † in Davos der Pfarrer Gerhard Selvers von Werdohl, Syn. Lüdenscheid, im Alter von 30 Jahren nach 5 jähriger Amtswirksamkeit.

Am 3. Dezember feierte Pfarrer Friedrich Geck in Meinerzhagen, Syn. Lüdenscheid, sein 25 jähriges Amts- und Ortsjubiläum.

Am 4. Dez. wurde Pfr. Adolf Deutelmoser-Gelsenkirchen zum Superintendenten der Syn. Gelsenkirchen gewählt.

Am 16. Dezember † in Bethel Pfarrer Eduard Gronemeyer von Rüdighausen, Syn. Herford, im Alter von 65 Jahren nach 40 jähriger Amtswirksamkeit.

F. Kirchliche Versammlungen und Feste.

Am 19. Februar fand die 6. ordentliche Provinzial-Versammlung des Evangelischen Pfarrervereins für

die Provinz Westfalen im Gemeindehause zu Witten statt. Der Vorsitzende, Superintendent Kockelke, eröffnete die Versammlung und erstattete den Jahresbericht. Pfarrer Thiele vom Diaconissenhause in Witten hielt einen Vortrag über das Thema „Die Wurzeln unserer Kraft“. Darauf wurde berichtet und verhandelt über die Klassenverhältnisse (P. Pape), die Pfarrtöchterhilfe (Sup. Kockelke), das Pfarrersöhnealumnat (P. Rothfuchs), die Sterbekasse (P. Ruhr), Kirchliche Finanzreform (P. Niederstein), Feuerversicherungsverband (P. Pape), Stimmbildungskursus P. Thielicke), westf. Wohlfahrtseinrichtungen für Pfarrer (P. Morgenstern), Festlegung des Osterfestes (Sup. Kockelke), Beseitigung des Kolloquiums (P. Pape), Änderung des § 166 des Str.=G.=B.

In der Zeit vom 24. Februar bis 14. April wurden in Sferlohn 6 religiös=apologetische Vorträge von den dortigen evangelischen Vereinen veranstaltet: 1. „Naturgesetz und Wunder“ (Oberlehrer Dr. Havink=Güterlohn). 2. „Kann der Materialismus als Weltanschauung gelten?“ (Pfr. Frey=Lünen). 3. „Die Übel des Lebens und die sittliche Weltregierung“ (Pfarrer Waubke=Bielefeld). 4. „Schöpfung und Schöpfungsgeschichte“ (Pfr. Jäger=Bethel). 5. „Warum bekennen wir uns als moderne Menschen zur Auferstehung Christi?“ (Pfr. Wischmeyer=Brackwede). 6. „Die innere Entwicklung der Sozialdemokratie“ (Sekr. Behle=Elberfeld).

Vom 10.—17. Febr. hielt Pfr. Keller in Bielefeld Evangelisations=Vorträge. Vom 24. Februar bis 18. April wurden in Hagen 3 religionswissenschaftliche Vorträge gehalten: 1. „Hypothese und Glauben“ (Prof. Dr. Hoppe=Hamburg). 2. „Die babylonisch=assyrischen Forschungsergebnisse und die Bibel“ (Lic. Dr. Jeremias=Leipzig). 3. „Erbliche Belastung“ (P. Dr. v. Rohden=Düsseldorf).

Vom 3—5 April wurden im Evangelischen Vereinshause zu Bielefeld 3 religionswissenschaftliche Vorträge gehalten: 1. „Gott, Welt, Mensch“ (Prof. Dr. Hoppe=Hamburg). 2. „Das Übel in der Welt und die göttliche Gerechtigkeit“ (Pfr. D. Grünberg=Strasbourg). 3. „Die Grundwahrheiten des Christentums“ (Prof. D. Stange=Greifswald). An den Nachmittagen der drei Tage fand eine öffentliche Aussprache statt.

Am 22. und 23. Mai fand in Baderborn die Konferenz der westf. Diasporageistlichen statt. Pfr. Kloene, der Vorsitzende, eröffnete dieselbe mit einer erbaulichen Ansprache. Pfr. Klottmann-Bruchhausen sprach über „Die evangelische und römische Lehre vom Gewissen“. Die erbauliche Ansprache des 2. Tages hielt in der Abdinghofkirche in Anwesenheit vieler Gemeindeglieder Gen.=Sup. Böllner. Pfr. Pape=Arnsberg sprach über „Das Schulwesen in der Diaspora“. Das erbauliche Schlußwort hielt Militäroberpfarrer Runge=Münster.

Am 21. und 22. Mai fand im Evangelischen Vereinshaus zu Bielefeld die lutherische Konferenz für Minden=Ravensberg statt. Die Tagesordnung war folgende: Eröffnung am 21. nachm. durch den Vorsitzenden Pfarrer Möller-Gütersloh. „Die Gegenwart und die nächste Zukunft unserer Mission in Südwestafrika“ (Insp. Spieker=Barmen). „Der Pastor unter seinen Konfirmanden“ (Pfr. Seippel=Gütersloh). Am 22. Morgenandacht (Gen.=Sup. Böllner). „Die alttestamentliche Geschichte des Volkes Israel als Vorgeschichte der Gemeinde Jesu Christi“ (Prof. D. Klostermann=Kiel).

Am 26. und 27. Mai wurde in Hattingen das Jahresfest des Märkischen Missionsvereins unter dem Vorsitz des Sup. Niederstein=Lüdenscheid gefeiert. Die Festpredigt hielt Pfr. Weller=Barmen. Missionsinsp. Hausleiter=Barmen sprach über „Segen und Sorgen der Mission“ und über „die konfessionellen Streitigkeiten in den Kolonien“.

Vom 29. Mai bis 26. Juni fand an der Provinzial-Taubstummeneinrichtung in Soest ein Ausbildungskursus für 6 Geistliche statt.

Am 9. u. 10. Juni tagte in Siegen der Westf. Hauptverein des Evangelischen Bundes (Bericht s. o.).

Vom 17. bis 20. Juni fand in Bielefeld die Hauptversammlung der christlichen Vereinigung deutscher Eisenbahner statt. Ansprachen hielten Gen.=Sup. Böllner, Pfr. Michaelis=Bielefeld, Pfr. Töelle=Salzuflen, Pfr. Beerhoff=Geckartsheim, Pfr. Kuhlo=Bielefeld.

Am 25. und 26. Juni war in Schalle das Jahresfest des westfälischen Hauptvereins für die Gustav=Adolf=Stiftung (siehe oben).

Vom 14. bis 28. Juli hielt Prediger Dannert Evangelisations-Versammlungen in Haspe.

Vom 11. August bis 1. September fand in Soest eine kirchliche Kunstausstellung statt, die auch von katholischer Seite besucht und besucht wurde.

Am 15. u. 16. Sept. wurde in Minden das Jahresfest des Vereins für Innere Mission in Minden-Ravensberg gefeiert. Die Predigt hielt Gen.=Sup. Böllner. Pfr. Weller-Pleizenhausen sprach über das Thema: „Was sind wir den Kanalarbeitern schuldig?“, Pfr. Wilms-Lüdenscheid über „Die Arbeit und Organisation des Blauen Kreuzes“.

Vom 25. September bis 8. Oktober hielt Pfr. Michaelis-Bielefeld Evangelisations-Vorträge in Aplerbeck.

Am 8. und 9. Oktober fand in Siegen die 3. Generalversammlung der „Freien kirchlich-sozialen Konferenz“ statt. Den Vorsitz führte Pfr. Schneider-Koesfeld, Dr. Bavinck sprach über „Entwicklungslehre und Offenbarungsglaube“. Pfr. Frey-Lünen über „Aus der Klostertür wider den Monismus.“ Pfr. Jul. Werner-Frankfurt a. M. über „Die christliche Persönlichkeit in den wirtschaftlichen und sozialen Kämpfen der Gegenwart“.

Am 12. und 13. Oktober hielt Dr. Dennert-Godesberg in Lüdenscheid Vorträge über den „Monismus“.

Vom 14. bis 19. Oktober fand in Bethel ein Kursus für Gewerkschafts- und Arbeitersekretäre statt.

Vom 17.—19. Oktober tagte in Iserlohn die Kirchliche Konferenz der Grafschaft Mark.

Am 17. vorm. 10 Uhr hielt Gen.=Sup. Böllner die biblische Einleitung. P. Wolf-Witten sprach über das Thema: „Ist das reformatorische Schriftprinzip gefährdet durch die moderne religionsgeschichtliche Bibelerklärung?“ Am Nachmittag begannen die religionswissenschaftlichen Vorlesungen und zwar sprach am Nachmittag des ersten und des zweiten Tages. Prof. D. König-Bonn über „Das Problem des Einflusses von babylonischer Kultur auf Israel und das Alte Testament“. An den beiden nächsten Tagen hielten die Professoren D. Kirn-Leipzig und D. Büttgert-Halle Vorträge, der erstere über „Das christliche Lebensideal und seine modernen Gegensätze“, der letztere über „Jesus und Paulus“.

Am 20. und 21. Oktober tagte in Gelsenkirchen die XII. Jahresversammlung des Evangelischen Kirchengesangsvereins für Westfalen. Im Festgottesdienst des ersten Tages, 6 Uhr abends, predigte Konf.-Rat Culemann-Münster. In der Festversammlung abends 8 Uhr im Vereinshaus sprachen Pfr. Deutelmöser über „Kirchenchöre und Gelsenkirchener Jubelverein“, Pfr. Boswinkel über „Evangelium und Gesang“. Am Montag den 21. war 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorstandssitzung, 10 Uhr Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden, Sup. D. Nelle. 2. Bericht des Schatzmeisters. 3. Vortrag des Königl. Musikdirektors Otto Richter-Dresden über „Ständige Schul-Kirchenchöre (Alumnatchöre), ihre Bedeutung für die Kirchenmusik, ihre Wiedererweckung oder ihren Ersatz in unserer Zeit“. 4. Verhandlung über den Vortrag. 5. Geschäftliches und Wahlen.

Am 1. und 2. Dezember fand die 33. Jahresversammlung des Vereins für Innere Mission in der Grafschaft Mark und den angrenzenden Kreisen in Lüdenscheid statt.

Am Sonntag den 1. Dez. vorm. predigte Pfr. Bönsgen-Bochum in der Erlöserkirche, Pfr. Winkelmann-Elsey in der Christuskirche. Am Nachm. 4 Uhr war eine festliche Gemeindeversammlung. Pfr. Zimmermann-Bönen sprach über „Die nationale Bedeutung der Inneren Mission“, Pfr. Cremer-Witten über „Die tiefste Kraft der Inneren Mission.“ Am Montag den 2. Dez., vorm. 10 Uhr, fand die Generalversammlung des Vereins statt. Der Vorsitzende Präses D. König hielt eine Begrüßungsansprache. Der neue Vereinsgeistliche, Pfr. Wolf hielt dann einen Vortrag über „Neuere Organisationsbestrebungen auf dem Gebiete evangelischer Pressearbeit“. Eine Aussprache schloß sich an. Pfr. Josephson-Soest berichtete über die Kinderheilanstalt in Sassenhof. Am Nachmittag fand dann noch eine Sitzung des erweiterten Vorstandes des Vereins für Innere Mission statt und im Anschluß daran eine Versammlung der Synodal- und Presbvertreter des Vereins.

G. Schenkungen und Vermächtnisse.

1. Für Kirchengotationen und Kircheneinrichtungen 270 515 M.
(gegen 207 138 M. 1906 u. 143 991 M. 1905)
2. Für Pfarrdotationen — „

3. Für Wittven und Waisen der Geistlichen	9 098 M.
4. Für Armen- und Krankenpflege und andere milde Zwecke	68 133 „
(gegen 205 909 M. 1906 u. 132 101 M. 1905)	
5. Für verschiedene kirchliche Zwecke	66 218 „
(gegen 329 711 M. 1906 u. 71 689 M. 1905)	
<hr/>	
Zusammen	413 964 M.
(gegen 742 938 M. 1906 u. 349 021 M. 1905).	

H. Ertrag der Haus- und Kirchengeschichte.

a) Kirchenkollekten.

1. Für dürftige Gemeinden der Provinz 4349,95 M.
2. „ Bibelgesellschaften 9341,79 M.
3. „ die Gustav-Adolf-Stiftung 8497,09 M.
4. „ bedürftige Theologie-Studierende 4969,31 M.
5. „ Heidenmission 14496,42 M.
6. „ Judenmission 4444,49 M.
7. „ Innere Mission 14854,93 M.
8. „ Diakonissen- und Krankenhäuser 37889,04 M.
9. „ Erziehungs- und Waisenhäuser 15436,— M.
10. „ kirchliche Vereine 14679,48 M.
11. „ Kirchen- und Pfarrhausbauten 19875,07 M.
12. „ Berliner Stadtmission 4124,35 M.
13. „ den Evang.-kirchl. Erziehungsverein 3878,24 M.
14. „ den Evang.-kirchl. Hilfsverein 4007,03 M.
15. „ die deutsche evang. Seemannsmission 3662,19 M.
16. „ die Evang. Gesellschaft für die protestant. Deutschen in
Amerika 4115,12 M.
17. „ den Provinzial-Herbergeberband 3639,43 M.
18. „ deutsche Sittlichkeitsvereine 3591,43 M.
19. „ Anstalten im Heiligen Lande 4211,54 M.
20. Für Verein „Hoffnungstal“ in Berlin (Fürsorge für Obdach-
lose) 3877,12 M.
21. „ die Errichtung eines Paul Gerhardt-Gedenkhauſes
5198,57 M.
22. „ den Kirchbau in Rom 5096,24 M.

b) Hauskollekten.

1. Für dürftige evang. Gemeinden der Provinz 25 314,23 M.
2. " Bethel 24 426,42 M.
3. " Nazareth 19 904,32 M.
4. " Sarepta 23 017,10 M.
5. " Wilhelmsdorf 23 191,69 M.
6. " den Kirch- und Pfarrhausbau in Gordel, Syn. Gelsenkirchen 16 109,51 M.
7. " das Rettungshaus in Schildesche 15 740,92 M.
8. " die Blöden-Anstalt Wittekindshof bei Deynhausen 15 023,48 M.
9. " das Versorgungshaus in Soest 10 989,75 M.
10. " den Evang.-kirchl. Hilfsverein 23 312,18 M
11. " die Rheinische Missionsgesellschaft im Bezirk Münster und Arnsberg 23 054,40 M.
12. " den Kirchbau in Sieker, Syn. Bielefeld 17 056,37 M.
13. " das Diakonissenhaus in Kaiserwerth 14 060,— M.
14. " die deutsche Heilstätte in Davos 22 011,— M.